

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Andere Geist- und Weltlicher Fürsten Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1698.

allen denen / so sich zu Heidelberg niederlassen und bauen würden wollen / allerhand Privilegien und Freyheiten versprochen / daß sie nemlich 30. Jahr lang beydes vor ihre Personen und Güter von allen Auflagen und imposten frey seyn / wegender Consumption die Bürger und Einwohner in zwanzig Jahren nichts / unter was Namen es auch seyn

möchte/erlegen/auch eif Jahr lang allerhand Kauffmannschafft und Handlungen treiben solten / ohne einigen Zoll oder Licenzen zu bezahlen : Daß auch so wohl Römisch-Catholische / als Lutheraner und Reformirte völlige Freyheit ihren Gottesdienst allda zu treiben haben solten.

1698.

Chur-Hanoverische Geschichte.

Herzog und
Churfürst
Ernst Au-
gustus gebet
mit Tod ab.

Den 22. 12. Januar. in der Nacht zwischen 2. und 3. Uhr seynd des Herrn Herzogen Ernst Augusti Durchl. im 69. Jahre Dero Alters nach einer langwierigen Kranckheit auff Dero Schlosse Herrnhausen Todes verblieben. Sie waren geböhren den 10. Nov. An. 1629. vermähleren sich An. 1658. mit der Durchl. Princessin Sophia/jüngster Tochter Frederici V. Churfürstens zu Pfals. An. 1662. seynd Sie nach Ableiben Herrn Frans Wilhelms / geböhren Grafen von Wartenberg / der Röm. Kirchen Cardinals und Bischoffs zu Osnabrück / vermöge Westphälischen Friedensschlusses Art. 13. §. 4. in der Bischofflichen Würde nachgefolget / gestalt Sie dann in demselben ausdrücklich zum Successore ernannt / und das Dom-Capitel zu Osnabrück / wie auch andere Stände und

Untertanen verbunden worden / alsobald nach Abgang oder Aufflündigung gedachten Hn. Bischoffs/Se. Durchl. zu einem Bischoffe anzunehmen / und gemeldte Stände zu dem Ende innerhalb 3. Monaten / von Zeit des geschlossenen Friedens an zurechnen / ihm die gewöhnliche Pflicht abzustatten etc. An. 1680. haben Sie Ihrem Herrn Bruder Herzog Johann Friedrichen in dem Herzogthum Hanover succediret/nachdem selbiger ohne hinterlassene männliche Erben Todes verblieben. Was massen Sie auch An. 1692. die neunte Chur-Würde erhalten/davon ist in dem vorhergehenden 10mo XIV. f. 313. 507. u. f. w. mit mehrern nachzusehen. Der verbliebene Körper ist so fort balsamiret / und nach Hanover gebracht / auch daselbst / des Hochsel. Churfürsten Verordnung nach/in die Schloß-Kirche getragen worden.

Anderer Geist- und Weltlicher Fürsten Geschichte.

Prinz von
Lothringen
wird zum
Bischoff von
Osnabrück
erwählet.

Nachdemmal nach Absterben nur höchst gedachter Sr. Churf. Durchl. zu Hannover das Bischoffthum Osnabrück war vacant worden / und die erledigte Stelle vermöge vorangezogenen Art. 13. des Westphälischen Friedensschlusses nunmehr wieder auff einen Catholischen fallen sollte / so seynd den 17. April. die Domherren zusammen kommen / einen neuen Bischoff zu erwählen / und ist die Wahl endlich auff des Prinzen von Lothringen Durchl. bisherigen Bischoff von Dinis / auff eine sonderliche Weise ausgefallen / indem acht Stimmen vor den Dom-Probst von Metternich / und eben so viel vor den Herrn von Wachendanc sich erklärten / ein Domherr aber keinem von beyden beygehalten / sondern seine Stimme höchstgedachtem Prinzen von Lothringen gegeben : Nachdem nun keine von beyden Partheien der andern weichen wollen / so hat endlich der Herr von Metternich seine eigene / und der acht Herren Capitularen Stimme / so vor ihn gewesen / auff erst gemeldten Prinzen gerichtet / welches als der Herr von Wachendanc vernommen / so hat er nebst seinen Capitularen dergleichen gethan / und wurden solchem nach Se. Durchl. durch Gelegenheit einer einzigen Stimme zum Bischoffe erwöhlet : Weil Sie aber noch nicht zu ihrem vollkommenen Alter gelanget / so ist die Administration inzwischen dem Herrn Dom-Probst von Metternich auffgetragen worden / der auch nachmals / wie allschon in den Käyserl. Geschichten gedacht worden / Namens Deroselben bey Jhr. Käyserl. Maj. die Belehnung empfangen.

Herzog von
Lothringen
wird wieder
in seine Lan-
ge eingesetzt
und ver-
mählet.

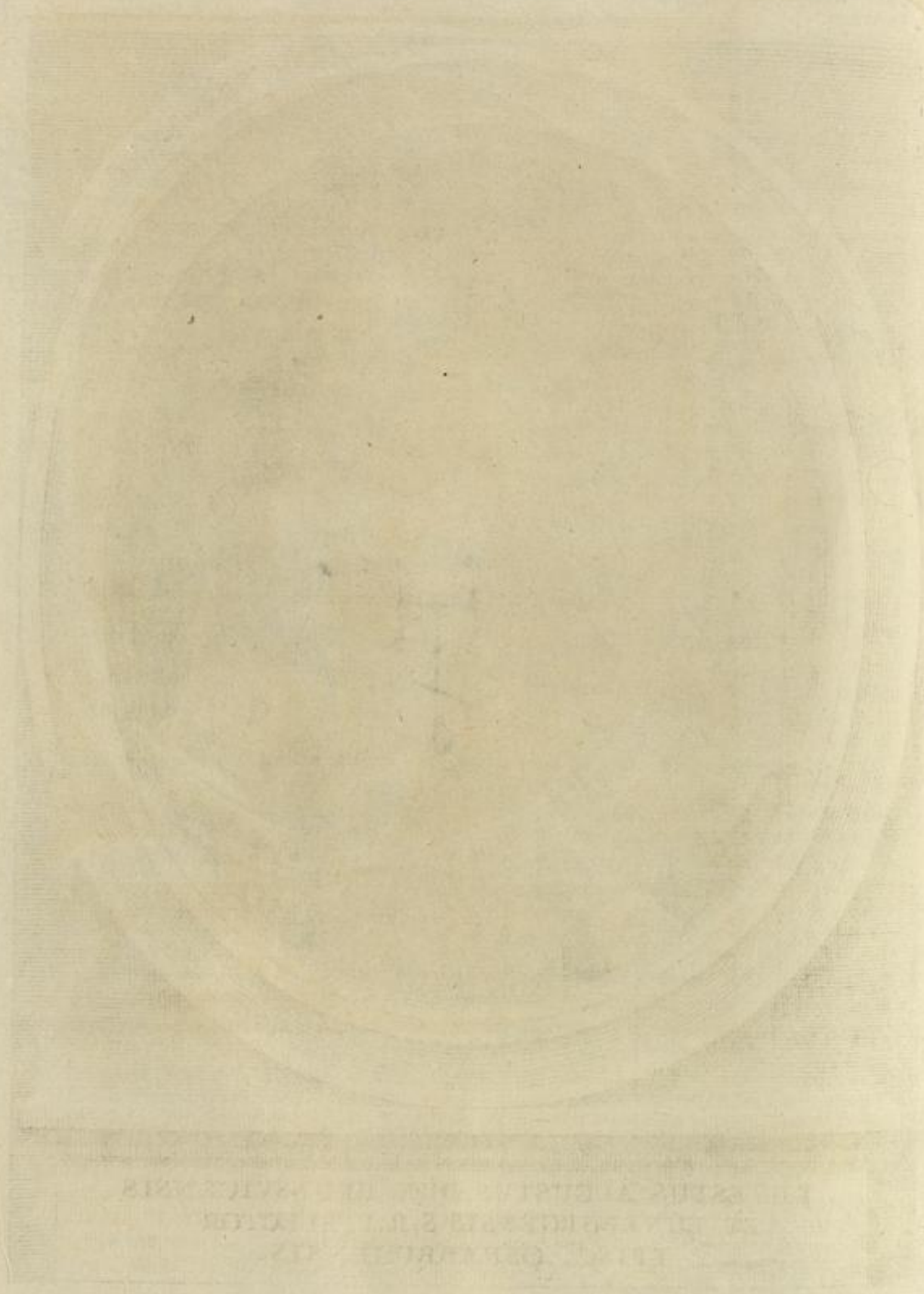
Als auch vermöge des 28. 29. Artikels des Ryswickischen Friedens des Herrn Herzogen von Lothringen Leopoldi Josephi Durchl. das Herzogthum Lothringen in dem Stände / wie es sein Herr Vetter Herzog Carl An. 1670. besessen / wievol an-

noch mit einigen Veränderungen / restituiret worden / der Herr Graf Tass auch zu Einnehmung deselben abgeschicket worden / nitthin an einer Heyrath zwischen höchstgedachtem Herrn Herzoge und des Herrn Herzogen von Orleans Tochter Princessin Elisabeth Charlotte / sonsten Mademoiselle d'Orleans, gearbeitet worden / so ist den 12. Mart. ein Courier aus Frankreich angekommen / welcher gedachter Princessin Bildniß an den Herrn Herzogen überbracht / worauff der Käyserl. Hof den 20. die Trauer wegen der in verwichenem Decembr. verstorbenen Frau Herzogin von Lothringen abgelegt / und die getroffene Heyrath publiciret : Se. Durchl. aber haben darauff im Monat April von Jhr. Käyserl. Maj. und dem ganzen Hofe Abschied genommen / und die Reise nach Dero Landen angetreten / kamen den 2. Maji in der Herzogl. Würtembergischen Residence Stutgard an / giengen den 10. wieder von dannen / und langeten den 11. zu Abends zu Straßburg an / allwo Sie Krafft Königl. Französischen Befehls mit allen Ehrbezeugungen / als wann Se. Maj. in eigener Person zugegen wären / von dem Marquis d'Uxelles unter Lösung des Beschlusses auff den Wällen / und Rangirung der Cavallerie vor dem Thore in Esquadronen / und der Infanterie bünnen der Stadt in doppelten Linien empfangen / und in dessen Haus von dem Magistrat und Noblesse des Untern Elßas bewillkommet / und demnach auff prächtigste tractiret worden. Den 12. hörten Sie die Messe in dem Dohm / besahen hiernächst die Befestigung der Stadt und Citadelle / und nachdem Sie der Marquis d'Uxelles nochmals zu Mittage tractiret hatte / zogen Sie unter gleichmäßigen Ehrbezeugungen / wie bey Dero Ankunfft / wieder von dannen / und setzten Ihre Reise nach Lothringen fort / wohin Ihnen zwar einige Miliz zur Begleitung ange-

ange

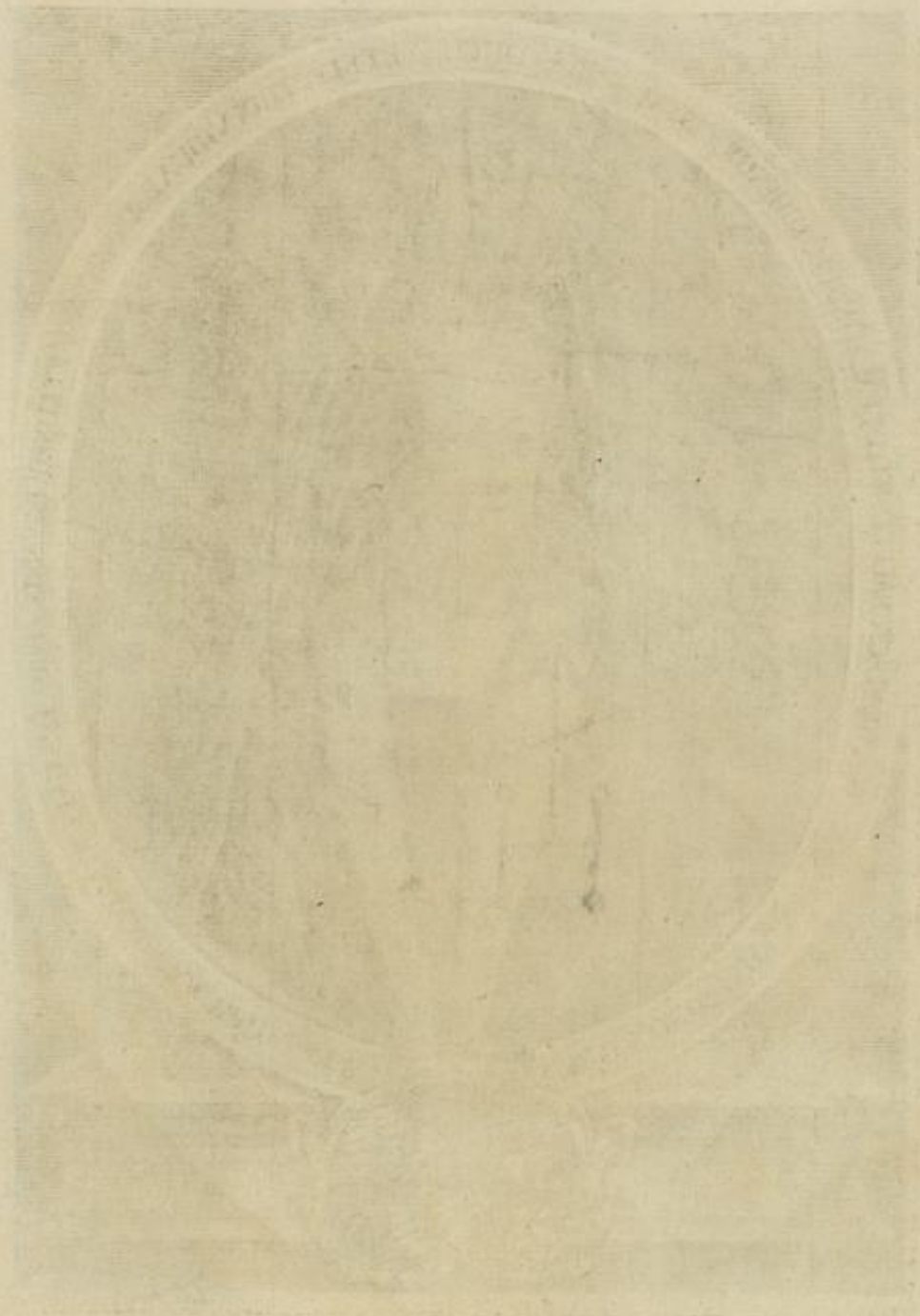


ERNESTUS AUGUSTUS DUX BRUNSVICENSIS
ET LUNEBURGENSIS S.R.I. ELECTOR
EPISC. OSNABRUGENSIS.





Joh. Ströbäck fecit.





Peter Joh. sculpsit Franc.



1698.

angeraten worden / welche Sie jedoch ablehneten / sagende / daß Sie auff Fransösischem Boden nichts zu fürchten hätten. Den 15. kamen Sie zu Luneville an / woselbst Ihren 2. Compagnien Fußvolck von den Königl. Fransösischen Truppen anstatt einer Garde zugesandt worden / verblieben aber eine Zeitlang allda / bis nach gescheneher Demolition deren Werke umb Nancy Sie daselbst Dero Residence nehmen können. Sr. Durchl. hatten auch Ihre Hoffstätt formiret / und zu Dero Ober-Camerherren den Grafen von Convonges, zum Ober-Marschalck und Gouverneur von Nancy den Grafen von Viange u. s. w. bestellet. Den 12. Oct. ward die Anvertraung Sr. Durchl. mit vor hoch-gemeldter Mademoiselle d'Orleans in Gegenwart des Königs / des Herzogs und Herzogin von Orleans, unterschiedener Prinzen von Gebürt / wie auch des Königs Jacobi und dessen Gemahlin / ingleichen des Grafen von Convonges, als Herzog. Abgesandten / durch den Cardinal de Coaslin, Obristen-Almosnier des Königs in dem Königl. Cabinet zu Fontainebleau verrichtet / Sr. Durchl. Stelle vertrat der Herzog von Elboeuf, Heinrich von Lothringen; die Durchlauch. igste Braut / wie Sie um das Jawort gefragt ward / neigte sich gegen dem König / ingleichen dem Herzog und Herzogin von Orleans, als ihren Eltern / mit einer sehr tiefen Reverence, nicht aber vor dem König Jacob und seiner Gemahlin / worauff der Cardinal die Untertraung / nach dem vorher der Heiraths-Contract verlesen / und von dem gansen Königl. Hause unterschrieben worden / in der gewöhnlichen Form verrichtet. Den 13. wurden die fernere Solennitäten in der Königl. Capelle verrichtet / worauff der König im herausgehen nächst der Thüre die neu-vertraute Herzogin von Lothringen etlichemal nicht ohne viele Thränen derselben umhalsete / desgleichen auch von dem Dauphin und Herzoge von Burgundien geschah / welche darauff nebst dem König Jacobo und seiner Gemahlin in des Königs Gemach Tafel; der Herzog und Herzogin von Orleans aber / ingleichen der Herzog und Herzogin von Chartres, nebst der Herzogin von Lothringen / hielten in der Herzogin von Orleans Gemach Tafel / und verfügten sich darauff in den Königl. Carossen nach Paris / allwo Sie Abends gegen 9. Uhr ankamen.

Den 16. Octobr. nachdem vorher alle die großen Ministri und die Collegia ihre Glückwünschung abgestattet / auch viele köstliche Geschenke Ihr präsentiret worden / tratt Sie Nachmittage um 2. Uhr unter Begleitung der Königl. Garde in einer Stand-mässigen Suite ihre Reise an / und rühete die erste Nacht zu Claye, den andern Tag als den 17. gieng man über Meaux bis la Ferté sous Jouarre; Den 18. übernachtete man zu Montmiral, den 20. zu Estoges, den 21. zu Chalons, den 23. zu Vitry, allwo der Graf von Convonges Ihr ein Schreiben von dem Herzoge bey der Tafel eingeliefert / welcher inzwischen nach Bar auffgebrochen war / und jeso nebst dem Grafen sich der Herzogin incognito als ein Edelmann präsentiret / die Herzogin hergegen unter Verlesung des Briefes etlichemal mit einer sonderbahren modestie das Gesicht auff ihn gerichtet / besprachen sich hernach in der Herzogin Cabinet etwas mit einan-

der / und gieng der Herzog darauff wieder nach Bar zurücke: Den 24. kam die Herzogin nach Sermoise, allwo Sie der Herzog durch den Grafen von Carlingfort begrüßten ließ; Den 20. kam Er selbst in Begleitung unterschiedener Officier und Grossen von Seinem Hofe mit einer Anzahl von Carossen vor ihr Logis, um Sie abzuholen / woselbst Ihm die Princessin von Lislebonne die Hoch-Fürstliche Braut präsentirete / worauff Sie zusammen in die Carosse tratten / und da Sie hiernächst an die Grenze zwischen Frankreich und Lothringen kamen / nahm Mr. de Busca, welcher die Herzogin bis her mit den Königl. Gardes begleitet hatte / Abschied / und gieng wieder nach Paris zurücke / an dessen Stelle die Herzogliche Garde und leichte Pferde tratten: Womit Sie noch denselben Tag zu Bar angelanget / und nachdem die Vermählungs Solennitäten durch des Herzogs Groß-Almosnier in der Capelle des Castells vollzogen waren / präsentirete der Herzog seiner neuen Gemahlin die Marquisin von Haran ouit als Dame d'honneur, die Marquisin de Lennoncourt als Dame d'atour, nebst andern Dames und Officieren Ihr zu dienen: Worauff eine prächtige Abendmahlzeit gehalten ward / welcher der Bischoff von Osnabrüg / die Princessin von Lislebonne und andere Standespersonen beywohneten / ingleichen waren 4. große Taffeln vor die Hof-Bediente des Herzogs und die Kön. Officiere, so die Herzogin auff der Reise begleitet hatten / angerichtet.

Man hat hierbey angemercket / daß dieses die drey und dreyßigste Alliance sey / welche das Haus Lothringen mit der Königl. Fransösis. Familie getroffen; daß auch die Herzogen von Lothringen durch den jetzigen König von Frankreich drey mal niedergeworffen / und so vielmahl wieder erhoben worden / erstlich durch den Pyrenäischen / hernach durch den Nimwegischen / und nun zuletzt durch den Nyhwickischen Frieden: Wobey ein Holländischer Geschicht-Schreiber nicht uneben eine merckwürdige Expression anführet / deren sich ein gewisser Capitain gebrauchet / nachdem er drey mal durch Sprengung einiger Minen war beschüttert und dadurch gefährlich blutiret / jedoch allemahl wieder erlöset worden: Franciscus de Seville drey mal todt / drey mal begraben und drey mal durch die Gnade Gottes wieder auffgestanden.

Den 14. Augusti haben des Herrn Land-Grafen von Hessen-Cassel Hochfürst. Durchl. als an Dero Geburts-Tage in der Neustadt / bey Dero Residence Cassel den ersten Stein zu einer Kirche vor die Refugees aus Frankreich geleyet: Wobey der erste Prediger bey dieser Gemeine Mr. de Beaumont eine besondere Anrede an Sr. Durchl. gehalten / worinn er Dero Hohe Qualitäten / in dem bisherigen Kriege bezeigete Tapfferkeit / Vorsorge Dero Lande vor dem andringenden Feind zu bewahren / und Gottesfurcht in dem ihnen / als gedruckten und von dem Ihrigen unsthuldig vertriebenen Fremdlingen erwiesenen großen Werke der Liebe gerühmet / daß nemlich Sr. Durchl. ihnen von Anfange ihrer Verfolgung Dorte und Stellen verleihe / worinn sie ihren Christlichen Gottesdienst treiben / ihre Thränen abwischen / und unter dem Schatten Dero Flügel sich wieder erquickten können. Sr. Durchl. hätten durch Gründung dieser Kirche Ihre Erkennt-

1698.

Der Herr Land-Graf von Cassel legt den ersten Stein zu einer Kirche vor die Refugees.

1698.

tigkeit gegen Gott / der Sie durch Krafft seines Geistes zu seinem Tempel gemacht / sehen lassen / ihnen aber zugleich ein Unterpand dero zu Ihm tragenden Gnade gegeben / die zwar Ursache gehabt / sich über so viel in Franckreich niedergeworfene Kirchen / darinn sie ihrem Gott gedienet / zu betrüben / aber nicht weniger Ursache hätten sich zu freuen / in dem Seine Durchleucht einen ganz andern Effer / als ihre Verfolger / hätten / ihnen in Dero Landen wiederum Kirchen geben und aufbauen lassen / wünschen / der Höchste Gott möchte hiervor ein reicher Bergelter seyn / so wohl bey Dero hohen Person als der ganzen Hochfürstl. Familie, u. s. w. Seine Durchl. haben auch denen aus den Piemontischen Thälern ankommenden Flüchtlingen unterschiedene Privilegia und Freyheiten gegeben / und absonderlich verordnet / daß ihnen zu Hirschfeld bequeme Stellen zu Übung ihres Gottesdiensts sofen angewiesen / und zweyen Prediger auff Sr. Durchl. Kosten gehalten werden.

Seben de-
nen aus
Piemont
verschiedene
Freyheiten:

Dergleichen
auch von
dem Herrn
Grafen von
Bidingen
schreibet.

Jestgedachte aus Piemont vertriebene Reformirte Franzosen und Waldenser / haben auch den 10. Julii durch Vergünstigung des Herrn Grafen Johann Philips zu Pfenburg und Bidingen / unter Anleitung des Capitains David de Calmez, auff der Gräflichen Residence zu Offenbach am Mayn / eine halbe Meile oberhalb Franckfurt einen Wohnsitz erhalten / wovon man folgende Artikel gesehen: 1. Gedachten de Calmez, nebst denen mit ankommenden Familien / als Unterthanen auff und anzunehmen. 2. Ihren Gottesdienst in der Offenbacher Kirche zu halten / und zu dem Ende ihnen eine gewisse Zeit zu beschreiben. 3. Die Vergünstigung zu thun / daß sie dörrften ein Hospital aufbauen / und sich des Offenbacher Gottesackers bedienen. 4. Ihnen einen bequemen Platz anzuweisen / da sie einige Wohnungen und Häuser aufbauen könnien / mit dem Bedinge / daß solche Häuser ihnen eigen und zehn Jahr frey seyn sollen / auch ihnen einige Materialien zum bauen aus Gnaden zukönnen zu lassen. 5. Wollen sie die Freyheit haben über ihre Güter disponiren zu können / es sey durch Testament / oder sonst / und sollen deren Güter dem nächsten Erben ab intestato, falls keine Disposition vorhanden / zu fallen / da aber keine Erben vorhanden / soll es unter die Offenbacher Armen beyder Nationen vertheilt werden. 6. Die Freyheit zu handeln und zu wandeln mit allerhand Waaren / ohne daß sie deswegen um Permission anhalten dörrften. 7. Wollen sie in ihren Professionen in allem frey seyn / und sich keine Zünfften oder Handwercksrechte binden lassen /

sondern ein jeder so viel Gefellen und Jungen halten / als er will und kan. 8. Allerhand Manufacturen unter sich aufzurichten. 9. Und damit sie alle Civil-Nändel und Streit-Sachen unter sich ausmachen können / wollen sie unter sich einige zu Richtern erwählen / so hierzu capable sind / ohne daß man von denenselben appelliren solle / die Criminalia ausgeschlossen / welche Jhr. Hochgräfl. Gn. verbleiben sollen. 10. So auch unter den beyden Nationen eine Strittigkeit entstehen sollte / sollen so viel Teutsche ebenfalls erwähler werden / als Franzosen sind; daß sich aber zurüge / daß diese die Sache nicht ausmachen können / soll Jhr. Hochgräfl. Gn. alsdann hiezu im Richter seyn. 11. Zu Erkänlichkeit der Guttharen / und zu Erhaltung der Freyheit wollen sie jährlich 8. fl. vom Platz oder Haus Besäß zahlen / doch daß Hr. Capitain Calmez die Freyheit bleibe / einem jeden nach seinem Vermögen die Auflage zu machen / und das Geld zu sammeln und zu liefern / und wann selbige Summa bezahlt seyn wird / wollen sie von allen Beschwörungen frey seyn. 12. Verlangt der Hr. de Calmez aufzubauen ein Schlacht-Haus und 3. Backöfen mit der Wirth- und Weinschenck-Gerechtigkeit / doch daß er sein gewöhnliches Zapffengeld erlege. 13. Verlangt er de Calmez auch die Freyheit eine Ziegel-Hütte aufzurichten zu der Seinigen Nothwendigkeit; sollte aber der Ziegler was verkaufen / soll er sein gewöhnlich Geld deswegen erlegen / und von Jhr. Hochgräfl. Gn. mit nöthiger Erden versehen werden. 14. Endlich unterwirffte sich der Hr. de Calmez mit den übrigen Familien zu allem Gehorsam und Treue.

1698.

In dieses Gesuch nun haben Se. Hochgräfl. Gn. gewilliget / und alle diese Punkte eingegangen / mit dem Erbieten / daß der de Calmez sich einen Platz vor sein Haus und Garten erwählen möge / so ihm solle ausgesetzt werden / und von allem ganz frey seyn. Womit der de Calmez wieder abgereist / um solches den Hinterbliebenen kund zu machen. Was es sonst mit des Herzogs von Savoyen Edict dieser Leute halber vor eine Bewandniß gehabt / davon wird unten in denen Savoyischen Geschichten weiter nachzusehen seyn.

Den 14. 4. Decemb. ist der Bischoff von Würzburg / Hr. Johann Gottfried / bürdig aus dem Hoch-Adel. Geschlechte der von Guttenberg / Todes verblieben / nachdem Er bis in das 14. Jahr dem Bischoffthum vorgestanden / und Anno 1684. den 15. Octob. nach damahligem Ableiben seines Vorfahren / Hn. Conrad Wilhelms von Werdnau / war erwähler worden.

Der Bi-
schoff von
Würzburg
stirbt.

Reichs = Städtische Geschichte.

Wißbellig-
keit zwischen
der Stadt
Worms
und denen
Catholi-
schen Geis-
lichen da-
selbst.

Nter diesen wird zuorderst zudencken seyn / was sich am Ende des verwichenen Jahres vor eine weitläuffrige Wißbelligkeit zwischen der Römisch-Catholischen Geislichkeit und den Evangelischen Einwohnern / der aus ihrer Asche kaum hervorgekommenen Reichs-Stadt Worms / durch Gelegenheit einer von den Catholischen / wegen erhaltenen Friedens / angestellten Procession entsponnen / wovon Burgermeister und Rath daselbst / folgende Facti speciem ans Licht gegeben.

Es hat sich den 29. 19. Decembris verwichenen

Jahres in Worms zugetragen / daß die Herren Catholiquen eine Procession mit einem ganz neuerlichen Gang / und welches vorhero in Worms nie gehört / unter Lösung Doppelsacken auff der Johannis Kirchen angestellet; wie nun die wahren den Exilii und Abwesenheit des Magistrats dahin gesetzte Deputirte / darwider protestiren lassen wolten / zu dem Ende auch den Notarium und Gezeigen requirirten / sothane Protestation in des Præbendarii Episcopalis Herrn Schrimppffen Haus abzulegen / begibt es sich / daß ein Catholif. Bürger

bey